

dem bisherigen Leiter, Dr. v. Skopnik, in eigene Verwaltung übernommen.

Gestorben: Prof. J. Fiehe, Nahrungsmittelchemiker, Abteilungsvorsteher des Preuß. Hygienischen Instituts, Landsberg/Warthe, im Alter von 56 Jahren. — Bergassessor C. Jüngst, stellvertretender Direktor der Fried. Krupp A.-G., Essen, am 17. Dezember v. J. im Alter von 59 Jahren in Essen.

Ausland. E. Jalowetz, Prof. an der Hochschule für Bodenkultur, Vorstand des Institutes für Gärungsindustrie in Wien und Rat des österreichischen Patentamtes, feierte am 2. Januar seinen 70. Geburtstag. Die Zeitschrift „Die Brau- und Malzindustrie“ hat zu diesem Anlaß eine Festnummer herausgegeben.

A. o. Prof. Reg.-Rat Dr. E. Krombholz, Vorstand der Bundesanstalt für Lebensmitteluntersuchung in Wien, erhielt das goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik.

NEUE BÜCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliustr. 3.)

Carl Duisberg, ein deutscher Industrieller. Herausgegeben im Auftrage des Reichsverbandes der Deutschen Industrie von Dr. Jacob Herle und Dr. Heinrich Gattineau. Dux-Verlag, Berlin. Preis geb. RM. 5,—.

Dieses schöne Buch wird nicht nur den zahlreichen persönlichen Verehrern von Carl Duisberg willkommen sein, sondern jedem Chemiker, Nationalökonom, Wirtschaftshistoriker und Politiker, weil die Schilderung von Duisbergs Lebensarbeit zum Spiegelbild wird für die neuere Geschichte der chemischen Industrie, ihre Verflechtung mit Volkswirtschaft, Politik, Zeitereignissen und Zeitnöten. (Gerade wegen dieses geschichtlichen Wertes des Buches ist es zu bedauern, daß weder Titelblatt noch Vorwort das Jahr des Erscheinens vermerken. Müssen Bücher, so wie Frauen, ihr Geburtsjahr verschweigen?) Indem Duisberg in seiner Tätigkeit als Chemiker und Unternehmer, als Wirtschaftsführer und als Förderer kultureller Einrichtungen gewürdigt wird, gewinnt der Leser tiefe Einblicke in das Entstehen der I. G., die Folgen von Versailles, Dawes- und Young-Plan, in die Kämpfe um Erhaltung von Forschung und Unterricht und vieles andere. — Die Darstellung ist vortrefflich. Schöne Bilder erhöhen den Reiz des Werkes.

A. Binz. [BB. 89.]

Chemisch-technische Untersuchungsmethoden. Von Berl-Lunge. Unter Mitwirkung von D'Ans, Aufhäuser, Aulich, Bachmann, Bauer usw. Herausgegeben von Ing.-Chem. Dr. phil. Ernst Berl, Prof. der Techn. Chemie und Elektrochemie an der Techn. Hochschule zu Darmstadt. 8. Aufl. 1. Band, 1260 S. mit 583 Abb. und 2 Tafeln. Verlag Jul. Springer, Berlin 1931. Preis RM. 98,—.

In keinem wissenschaftlichen Hochschulinstitut und in keinem größeren Industrie- und Handelslaboratorium fehlen die „Chemisch-technischen Untersuchungsmethoden“ von Lunge-Berl. Jeder Chemiker hat wohl einmal in diesem Werke etwas gesucht und kennt die große Vollkommenheit und Zuverlässigkeit des Werkes. Bei dem Erscheinen der neuen 8. Auflage, die jetzt von Berl allein besorgt worden ist, ist also keine weitere Empfehlung mehr nötig, es kann nur auf die Veränderungen, Erweiterungen und Verbesserungen der neuen Auflage hingewiesen werden. Der Stoff ist in der neuen Auflage ganz erheblich vermehrt. Statt vier Bände werden fünf erscheinen. Schon der erste Band zeigt gegenüber dem ersten Bande der vorhergehenden Auflage ein etwas anderes Gesicht, indem in diesem Bande früher noch die Untersuchungsmethoden von Brennstoffen, Wasser, Luft, Schwefelsäure, Salpetersäure, Soda, Chlor und Kalisalze behandelt waren. Diese speziellen Arbeitsmethoden sind jetzt im ersten Bande in Wegfall gekommen, derselbe umfaßt ausschließlich allgemeine Arbeitsmethoden, welche gegen früher ganz erheblich vervollständigt sind. Die einzelnen Abschnitte umfassen: Chemisch-technische Laboratoriumsarbeit (Heinrich), allgemeine Operationen (Berl), qualitative Analyse anorganischer Verbindungen (Böttger) und organischer Verbindungen (Staudinger und Frost), Maßanalyse (Berl), Elektroanalyse (Moldenhauer), elektrometrische Maßanalyse (Zintl und

Rienäcker), Aräometrie (Berl), Zug-, Druck-, Geschwindigkeits- und Mengemessung (Berl), Temperaturmessung (Berl), Gasvolumetrie (Berl), technische Gasanalyse (Berl), metallographische Untersuchungsverfahren (Bauer), optische Messungen (Löwe), Untersuchung von Faser und Metallen mit Röntgenstrahlen (Mark), kolloidchemische Untersuchungsmethoden (Bachmann), mikrochemische Analyse (Lieb und Benedetti-Pichler). Wie diese Übersicht zeigt, bringt der vorliegende Band eine ganze Reihe chemischer, physikochemischer und metallographischer Untersuchungsmethoden so ausfüllend, daß in den meisten Fällen eine Beschaffung von Spezialliteratur überflüssig sein dürfte. — Die einzelnen Aufsätze sind durchweg gut geschrieben, die früheren Angaben bis zur Neuzeit ergänzt, und die Zuverlässigkeit der beschriebenen Methoden dürfte, da die Verfasser durchweg anerkannte Fachleute sind, wieder recht gut sein. — Die Gediegenheit des Inhaltes wird dem Werke trotz des etwas sehr hohen Preises immer weitere Verbreitung verschaffen. B. Neumann. [BB. 123.]

Der Aufbau der chemischen Verbindungen (Molekülbau). Von Dr. Robert Müller, a. o. Prof. an der Universität Graz. Sonderausgabe aus der Sammlung chemischer und technischer Vorträge, Band XXX, herausgegeben von Prof. Dr. W. Herz, Breslau. 150 Seiten, mit 53 Abbildungen. Verlag Ferdinand Enke, Stuttgart 1928. Preis RM. 15,—.

Verf. gibt eine Übersicht über das, was über das Zustandekommen der chemischen Bindung 1928 bekannt war. Die klar und lebendig geschriebene Schrift ist in einzelnen Teilen etwas skizzenhaft geblieben; vor allem läßt sich der Verf. verleiten, auf dem Gebiete der Atombindung viele Fragen und Probleme der organischen Chemie zu behandeln, für die noch nicht genügend theoretische Grundlagen vorliegen, so daß manche Abschnitte einen etwas spekulativen Eindruck machen. Trotzdem kann die Lektüre des Buches demjenigen, der sich einen ersten Überblick über das Gebiet verschaffen will, auch heute noch von Nutzen sein.

Klemm. [BB. 26.]

Wesen, Ursachen und Verhütung von Kohlenstaubexplosionen und Kohlenstaubbränden. Von Prof. Dr.-Ing. Hans Steinbrecher. Verlag W. Knapp, Halle 1931. Preis RM. 6,80, geb. RM. 8,20.

Das Buch gibt über den jetzigen Stand der Erkenntnis von Kohlenstaubexplosionen einen klaren Überblick und verpflichtet damit außerordentlich geschickt Ergebnisse mehrjähriger wissenschaftlicher Arbeiten des Braunkohlenforschungsinstituts in Freiberg i. Sa. Die Gliederung des Stoffes ist übersichtlich und bringt auch dem Fernerstehenden das Problem des Kohlenstaubes und dessen Gefahrenmoment in greifbare Nähe. Einen breiten Raum nehmen entsprechend ihrer Bedeutung die chemischen Einflüsse ein. Hier hätte die grundlegende Bedeutung des Gehaltes an brennbaren flüchtigen Bestandteilen und der Schwelfähigkeit noch stärker betont werden sollen, denn darin liegt m. E. der Schwerpunkt für die Explosionsfähigkeit eines Staubes. Aber auch so tritt aus den mitgeteilten zahlreichen Versuchsergebnissen das Kernproblem hervor. Der vermutete Einfluß der chemischen Zusammensetzung der „Schwelfprodukte“ auf die Explosionsfähigkeit ist vom Verfasser nunmehr experimentell bestätigt worden. Hierin liegt der bleibende wissenschaftliche Wert des vorliegenden Buches. — Das zweite Hauptkapitel umfaßt das Problem der Kohlenstaubbrände und der Selbstentzündlichkeit des Kohlenstaubes. Aus eigenen Versuchen und durch Heranziehen der einschlägigen, weit zerstreuten Literatur führt der Verfasser den zunächst überraschenden Nachweis, daß Explosionsfähigkeit und Selbstentzündbarkeit zwei in ihren Ursachen voneinander unabhängige Eigenschaften des Kohlenstaubes sind. Beide Hauptkapitel sind schließlich nochmals durch eine kurze Darstellung der Vorgänge bei der Verbrennung von Kohlenstaub miteinander verknüpft. Der Praktiker dürfte es besonders begrüßen, daß dieses Buch mit einer Besprechung von Maßnahmen zur Verhütung von Kohlenstaubexplosionen und Kohlenstaubbränden abschließt, wenn auch hierbei an die speziellen Verhältnisse im Braunkohlenbergbau gedacht ist. Das Buch kann wegen seiner klaren wissenschaftlichen und flüssig geschriebenen Darstellung und wegen der wertvollen Anregungen sowohl dem Wissenschaftler als auch dem Praktiker aufs wärmste empfohlen werden.

Kuhn, Beuthen. [BB. 45.]